

Cash.medien AG

Geschäftsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Konzernlagebericht	8
Konzernbilanz	28
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	29
Konzernanhang	30
Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalpiegel	37
Bilanz der Cash.Medien AG	38
Gewinn- und Verlustrechnung der Cash.Medien AG	39
Anhang der Cash.Medien AG	40
Bestätigungsvermerke	43
Rechtliche, Wirtschaftliche und Steuerliche Verhältnisse	45

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

gute Nachrichten aus der Neuen Flora in Hamburg: Cash. schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Konzernjahresergebnis von 520 Tausend Euro ab. Damit bewegen wir uns auf Vorjahresniveau. Gestiegen im Vorjahresvergleich sind die Umsatzerlöse des Konzerns, um 165 (4,8%) auf 3.606 Tausend Euro. Daraus ergibt sich eine Umsatzrentabilität von 14,4%, mit der wir sehr zufrieden sind.

‚Cash - Abgerechnet wird zum Schluss‘; dieser Titel einer französischen Krimikomödie aus dem Jahr 2008 trifft sieben Jahre später den Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres auf den Punkt. Im Ganzen mehr Krimi als Komödie, gelang es erst zum Jahresende hin, diese Werte zu realisieren. Eröffnet hatte 2015 mit dem Verlust einiger großer Werbeetats, was die Jahresprognosen erst mal auf ‚vorläufig unter Plan‘ stellte.

Schnell beschlossene Zusatzaktivitäten, engagiert und in gutem Zusammenspiel der beteiligten Bereiche umgesetzt, entfalteten im weiteren Jahresverlauf ihre positive Wirkung. Als Beispiel seien die erstmals bei Cash. umgesetzten Titelbooklets genannt. Erneut wirkten zudem die redaktionell geprägten Werbeformen den Umsatzrückgängen bei den Formatanzeigen substanziell entgegen.

Weitere erfreuliche Effekte erbrachten die Umsätze über Cash.Online, die nach einem Knick in 2014 im abgelaufenen Jahr wieder spürbar gesteigert werden konnten.

Auch das Deutsche Finanzdienstleistungsinstitut (DFI) trug zur Ergebnissicherung bei. Die Neuordnung der Personalstruktur führte dort trotz unverändert geringer Umsätze zu einem nahezu ausgegli-

chenen Ergebnis mit einer im Vorjahresvergleich entlastenden Wirkung auf das Konzernergebnis.

Der im letzten Jahr angekündigte Wechsel der Cash.Medien AG vom geregelten Markt der Börse Frankfurt in den gehobenen Freiverkehr der ‚Mittelstands Börse Deutschland‘ in Hamburg ist planmäßig vollzogen worden.

Ein sichtbares Resultat liefert der vorliegende Geschäftsbericht, der deutlich schlanker daherkommt. Die Bilanzierung nach HGB statt nach IFRS fordert vor allem wesentlich weniger aufwändige Anhangsangaben. Auch der Umfang der Abschlussprüfung hat sich reduziert. Für uns bedeutet das Einsparungen in fünfstelliger Höhe sowie eine Straffung der administrativen Tätigkeiten. Der Lagebericht hingegen, die fraglos wichtigste Informationsquelle neben dem reinen Zahlenwerk, bleibt in seinen zentralen Punkten praktisch unverändert.

Die einzig nennenswerte Änderung der Bilanzdaten betrifft die Firmenwerte im Konzernabschluss. Dazu führt der Lagebericht näher aus. Da die Bilanz der Cash.Medien AG als Einzelunternehmen auch bereits in der Vergangenheit nach HGB aufzustellen war, ergeben sich dort keine Änderungen.

Insbesondere weisen wir auf einen weiteren Meilenstein in der positiven Entwicklung der Gesellschaft hin: Im Einzelabschluss der Cash.Medien AG besteht kein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ mehr. Die Gesellschaft ist also auch formal nicht mehr überschuldet. Eine tatsächliche Überschuldung hatte angesichts der hohen stillen Reserven ohnehin nicht bestanden.

Eingedenk der Tatsache, dass das Jahr 2015 nach anfänglichen Startschwierigkeiten erst zum Ende hin auf positiv drehte, sind wir an die Planungen für das laufende Jahr vorsichtiger herangegangen. Gleichzeitig werden wir zur Erhaltung der Zukunftsfähigkeit der Cash.-Gruppe erstmals seit langem wieder spürbar investiv agieren. Dass Cash. dazu mittlerweile die wirtschaftliche Kraft hat, ist ein weiterer Beleg für die in den letzten Jahren erarbeitete Stabilität des Unternehmens. In der Summe dieser Einflussfaktoren erwarten wir für 2016 ein Ergebnis lediglich im unteren sechsstelligen Bereich. Der bisherige Verlauf des Jahres 2016 bestätigt uns in dieser Herangehensweise.

Mit ‚investiv agieren‘ beziehe ich mich auf unsere Neuentwicklung einer Zeitschrift, die sich ausschließlich mit Investmentfonds beschäftigt. ‚Global Investor‘ ist auf eine vierteljährliche Erscheinungsweise ausgelegt und wird in diesem Jahr dreimal in den Handel gehen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ulrich Faust

Wir starten also mit einem neuen Print-Objekt, dem möglicherweise ein Online-Auftritt folgen wird. Dies ist nach unseren strategischen Grundsätzen wenig überraschend. Gleichzeitig allerdings sind Print-Neuerscheinungen wieder in zunehmendem Maße zu verzeichnen. Auch über den umgekehrten Weg, von Online her kommend. Der Online-Erlös-Knoten ist gerade im Fachzeitschriftenmarkt nach wie vor nicht durchschlagen.

‚We try harder‘ - dieser Claim hat sich seit seiner Schöpfung für Avis im Jahr 1962 als Klassiker etabliert. Für uns bei Cash. gilt er mehr denn je.

Ich sage Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre engagierte Arbeit und natürlich gilt unser Dank auch allen unseren Aktionärinnen und Aktionären.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Cash.Medien AG hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

In einem Marktumfeld ohne nennenswerte externe Impulse hat sich die Cash.-Gruppe abermals gut behauptet. Der liquide Überschuss des Jahres 2015 diente der Aufstockung der Liquiditätsreserve und damit der weiteren Stabilisierung.

Das wichtigste Ereignis außerhalb des operativen Geschäfts war die Aufgabe der Notierung der Aktien der Cash.Medien AG im regulierten Markt der Frankfurter Börse per Ende Oktober 2015, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats veranlasst hatte. Stattdessen sind die Aktien nun an der „Mittelstandsbörse Deutschland“ gelistet, einem Qualitätssegment des Freiverkehrs an der Hamburger Börse. Die freie Handelbarkeit der Anteile bleibt damit gewährleistet.

Der Wechsel des Marktsegments ist der Größe und Struktur der Gesellschaft angemessen. Denn obwohl per Mitte 2016 durch Änderungen der EU-Regulierung einige Pflichten wieder aufleben werden, die mit dem Verlassen des Geltungsbereichs des Wertpapierhandelsgesetzes zunächst weggefallen sind, wird insbesondere durch die spürbaren Erleichterungen bei Rechnungslegung und Abschlussprüfung ein nachhaltiger Einspar-Effekt sowie eine Vereinfachung der Verwaltung erreicht.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand dessen Unternehmensführung überwacht und ihn beratend begleitet. Das Gremium wurde durch den Vorstand mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wichtigen Fragen der Geschäftsentwicklung, Risikolage, Strategie, Planung und Compliance

sowie des Risikomanagements informiert. Abweichungen von den Planungen wurden dargestellt und erläutert.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand mit seinen Kolleginnen und Kollegen richtige Entscheidungen getroffen, geeignete Maßnahmen ergriffen und gute Ergebnisse erzielt hat.

Im Geschäftsjahr 2015 haben vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Neben Fragen der allgemeinen Geschäftsentwicklung und der turnusmäßigen Behandlung von Themen wie Jahresabschluss und Hauptversammlung war angesichts der unverändert schwierigen Lage auf dem Markt für Sachwertanlagen erneut die Geschäftsentwicklung der DFI GmbH ein Schwerpunkt der Beratungen.

Der Aufsichtsrat hat zudem außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Gesprächen wichtige Themen mit dem Vorstand erörtert. Sofern Entscheidungen von größerer Bedeutung anstehen, wird der Aufsichtsrat stets auch über den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte hinaus einbezogen.

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 hatte die FinPro Treuhandgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Rostock, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 gewählt. Der Aufsichtsrat erteilte daher der FinPro GmbH den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts der Cash.Medien AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2015. Der Abschlussprüfer hat die Unterlagen geprüft und beiden Abschlüssen einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat Jahresabschluss und Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte sowie die Wirtschaftsprüfungsberichte einer eigenen Prüfung unterzogen und in der Aufsichtsratssitzung am 26. April 2016 erörtert. An dieser Verhandlung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung vorgestellt.

Er hat außerdem berichtet, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen.

Der Aufsichtsrat schließt sich der Stellungnahme des Abschlussprüfers an.

Die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 26. April 2016 ohne Einwendungen gebilligt.

Hamburg, 26. April 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. Reimer Beuck

Vorsitzender

Der Jahresabschluss der Cash.Medien AG 2015 ist damit festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind: Dr. Reimer Beuck (Vorsitzender), Josef Depenbrock (stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Heiko A. Giermann. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2015.

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Cash.Medien AG

Gliederung

0. Vorbemerkung
1. Grundlagen des Konzerns
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Prognosebericht
5. Chancen- und Risikobericht, Going-concern-Prämisse
6. Internes Steuerungs-, Kontroll- und Risikomanagementsystem
7. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

0. Vorbemerkung

Per Ende Oktober 2015 hatte die Cash.Medien AG die Notierung ihrer Aktien im regulierten Markt der Frankfurter Börse aufgegeben. Stattdessen sind die Aktien nun an der „Mittelstandsbörse Deutschland“ gelistet, einem Qualitätssegment des Freiverkehrs an der Hamburger Börse.

Mit der Beendigung der Notierung im regulierten Markt entfällt auch die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzern-Abschlusses nach internationalen Bilanzierungsregeln (IAS/IFRS). Die Cash.Medien AG kann zur weniger aufwändigen Bilanzierung nach Handelsgesetzbuch (HGB) zurückkehren.

Damit sind einige Änderungen verbunden. Insbesondere entfällt die Erstellung des umfangreichen Anhangs nach IAS/IFRS zugunsten des einfacheren

HGB-Anhangs. Der Lagebericht hingegen bleibt in seinen wesentlichen Teilen wie gewohnt.

Die Veränderungen im Zahlenwerk haben keine operativen Auswirkungen. Hervorhebenswert ist ohnehin lediglich der Wegfall von Firmenwerten im Konzernabschluss mit der entsprechenden Reduzierung des Eigenkapitals (vgl. Punkt 2.4.). Auch dies ist jedoch ein rein bilanzieller Vorgang, der nichts mit der Geschäftstätigkeit zu tun hat, zumal an den Konzernabschluss keine weiteren Rechtsfolgen anknüpfen, etwa im Hinblick auf die Frage einer Überschuldung.

Daher wird im Übrigen im Rahmen dieses Berichts lediglich an entsprechender Stelle auf die erfolgten Änderungen und deren Auswirkungen hingewiesen.

1. Grundlagen des Konzerns

a) Geschäftsmodell

Die Cash.Medien AG ist die Muttergesellschaft der Cash.Print GmbH (Cash.Print) und der Deutsches Finanzdienstleistungs-Institut GmbH (DFI) und hält jeweils sämtliche Geschäftsanteile. Alle Unternehmen haben ihren Sitz in Hamburg.

Unter dem Dach der Cash.Print GmbH werden die Produkte Print und TV, unter dem Dach der DFI GmbH die Produkte G.U.B. Analyse und DFI vermarktet.

Die Cash.Print GmbH ist per Ergebnisabführungsvertrag an die Cash.Medien AG gebunden.

Die wichtigsten Produkte bzw. Dienstleistungen der Gruppe:

Cash.Medien	Ausrichtung der Cash.Gala, Steuerung der Beteiligungsunternehmen
Cash.Print	Cash.Magazin, www.cash-online.de, Cash.-OnVista-Newsletter
Cash.TV	Filme zur Produkt- und Firmenpräsentation
G.U.B. Analyse	Analysen zu Sachwertanlagen, Fonds-Profile
DFI	Produkt-Profile für Versicherungsprodukte und Investmentfonds, Leistungsbilanz-Analysen zu Anbietern von Sachwertanlagen

Alle Geschäftsbereiche der Cash.-Gruppe beschäftigen sich mit dem Markt der langfristigen Kapitalanlage: Lebensversicherungen, Investmentfonds, Immobilien, Sachwertanlagen und verwandte Themen. Kernzielgruppe sind neben Entscheidern auf Ebene der Produkthanbieter vor allem Finanzdienstleister: Berater, Makler, Verkäufer, Vertriebe, Banken, Vermögensverwalter. Vertriebsspezifische Themen stellen daher den Schwerpunkt dar und bilden die Klammer um das redaktionelle Informationsangebot. Die Erlöse speisen sich weit überwiegend aus Werbeaufwendungen der Produkthanbieter.

Die Kundenstruktur ist ausgewogen verteilt - mit einem Schwerpunkt bei Versicherungsgesellschaften. Bei der unvermeidlichen Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der verschiedenen Teilmärkte der Finanzdienstleistungsbranche bildet dieser ‚General-Interest‘-Ansatz eine risikoausgleichende Komponente.

Für das mit großem Abstand wichtigste Produkt der Gruppe, das Cash.-Magazin, werden die entscheidenden Geschäftsabläufe Redaktion, Produktion, Anzeigenakquisition und Vertriebssteuerung mit eigenem Personal durchgeführt. Vorstufe, Druck, Versand und Kioskvertrieb obliegen externen Dienstleistern.

b) Steuerungssystem

Die geringe Größe der Gruppe ermöglicht die Beschränkung auf wenige, gängige Kennzahlen. Für Cash.Print sind dies insbesondere typische verlagspezifische Angaben wie verkaufte und verbreitete Auflage sowie die Struktur der Anzeigenpreise. Für

www.cash-online.de werden ebenfalls Standard-Angaben wie page impressions und visits verfolgt, für die kostenlosen Online-Newsletter sind die Empfängerzahlen wichtig.

Beim Filmgeschäft (Cash.TV) ist das Verhältnis von variablen Kosten zum erzielten Umsatz die wichtigste operative Steuerungsgröße.

Für G.U.B. Analyse wird neben der Zahl der Analysen auch die Verkaufsquote beobachtet, also das Verhältnis von verkauften zu erstellten Analysen.

c) Strategische Grundsätze

Die Aktivitäten der Cash.-Gruppe lassen sich den beiden folgenden strategischen Grundsätzen zuordnen:

Die allgemeine Geschäftsstrategie ist darauf ausgerichtet, die Finanzdienstleistungsbranche auf inhaltlich und konzeptionell so anspruchsvollem Niveau mit medialen Dienstleistungen zu versorgen, dass die Attraktivität der Gruppe als Werbepattform erhalten bleibt und gegenüber dem Wettbewerb möglichst weiter ausgebaut werden kann. Geschäftsfeld-Erweiterungen und Produkt-Neuentwicklungen werden dabei mit Priorität aus dem Kerngeschäft abgeleitet.

Die Finanzierungsstrategie der Cash.-Gruppe hat derzeit langfristig eine möglichst weitgehende Finanzierung durch Eigenkapital und damit größtmögliche finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit zum Ziel. Daher wurde in den vergangenen Jahren der

Die Steuerung des DFI bedarf derzeit abgesehen von der Verfolgung der Zahl der erstellten Analysen und Produkt-Profile keiner weiteren Kennzahlen.

Im Übrigen erfolgt die Steuerung anhand üblicher betriebswirtschaftlicher Auswertungen, die im Wesentlichen dem handelsbilanziellen Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung folgen.

freie Cash Flow zur Schuldentilgung eingesetzt, inzwischen auch zur Schaffung einer Liquiditätsreserve. Zur erreichten und erwarteten Entwicklung des Fremdkapitals vgl. 2.3.

Beides ist nach Auffassung der Geschäftsleitung derzeit gut miteinander vereinbar, da es zur Festigung oder zum Ausbau der Marktstellung aus heutiger Sicht nicht unabdingbar größerer Investitionen oder Akquisitionen bedarf, sondern vor allem verlegerisch-unternehmerischen Gespürs und kompetenten Personals. Gleichwohl sind beispielsweise Akquisitionen oder Geschäftsfelderweiterungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen. Wenn erforderlich, auch unter Änderung der Finanzierungsstrategie. So erfordert etwa die derzeitige Stärkung des Bereichs Investmentfonds gewisse erhöhte Aufwendungen, die angesichts der inzwischen bestehenden Liquiditätsreserve in Angriff genommen werden können.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Wirtschaftliche Rahmendaten

a) Allgemeine Wirtschaftslage

Das Jahr 2015 stand weltweit einmal mehr im Zeichen einer ausgesprochen lockeren Geldpolitik der Zentralbanken, um die sich abschwächende Konjunktur zu stützen. Seit dem Sommer 2015 standen

die dramatischen Kurskorrekturen am chinesischen Aktienmarkt im Fokus der Anleger, ausgelöst durch einen massiven Einbruch des Wirtschaftswachstums. Ursächlich verantwortlich für die Entwicklung

ist die Entscheidung Pekings, die Wirtschaft des Landes von einer Industrie- zu einer Dienstleistungs- und Konsumgesellschaft umzubauen. Ein neuer Fünf-Jahresplan, der massive Investitionen in Infrastrukturprojekte vorsieht, soll in 2016 das Wirtschaftswachstum in China wieder ankurbeln. Es wird jedoch erwartet, dass sich die Steigerungsraten bei 6,5 bis sieben Prozent einpendeln dürften und die aus der Vergangenheit bekannten zweistelligen Wachstumsraten nicht mehr erreicht werden.

Die deutsche Wirtschaft konnte im vergangenen Jahr laut dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden um 1,7 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent) wachsen. Für 2016 erwartet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin (DIW) im Schnitt eine Wachstumsrate des BIP von 1,5 Prozent. Dieser leichte Rückgang ist laut DIW jedoch lediglich auf die geringere Zahl von Arbeitstagen aufgrund der ungünstigen Lage der Feiertage zurückzuführen. Wie bereits im vergangenen Jahr soll das Wirtschaftswachstum nach Meinung der Berliner For-

scher insbesondere durch den Konsum angekurbelt werden. Der Einbruch beim Ölpreis, aber auch die immer noch günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt sind laut DIW weitere Treiber der Wirtschaft. Die insgesamt kräftige Binnenwirtschaft sorgt laut DIW dafür, dass die Importe schneller wachsen als die Exporte. Letztere liefen zwar nach wie vor gut, per saldo werde der Außenhandel in 2016 und 2017 aber wohl nicht mehr zum Wachstum der deutschen Wirtschaft beitragen.

Die weiterhin große Liquiditätszufuhr seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) und anderer Notenbanken und nicht zuletzt das dauerhaft niedrige Zinsniveau sorgten in 2015 für Gewinne am deutschen Aktienmarkt. Der Leitindex DAX stieg um 8,9 Prozent und schloss zum Jahresende bei deutlich über 10.000 Punkten. Die erste geringfügige Zinserhöhung durch die amerikanische Notenbank Federal Reserve sorgte hingegen an der US-Börse für eine Eintrübung. Der US-amerikanische Leitindex Dow Jones verlor im Jahresverlauf 2,2 Prozent.

b) Rahmendaten von spezieller Bedeutung für die Cash.-Gruppe

Im Folgenden werden die Entwicklungen in den Segmenten entsprechend der Cash.-Rubrizierung skizziert.

Lebensversicherungen

Die von der EZB verordnete Niedrigzinspolitik sorgte auch in 2015 dafür, dass die deutschen Versicherer Mühe hatten, die Garantieverzinsung zu erreichen. Insbesondere die Leitzinssenkung der EZB im September 2014 auf 0,05 Prozent und die Ankündigung der Zentralbank im Januar 2015, ein Jahr lang jeden Monat Euro-Anleihen in Höhe von 60 Milliarden Euro zurückzukaufen zu wollen, löste in der deutschen Assekuranz heftige Kritik aus.

Laut der Kölner Ratingagentur Assekurata und Cash.-eigenen Recherchen sind die Überschuss-Deklarationen der konventionellen Lebens- und

Rentenversicherung in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Lebensversicherer ist in 2015 auf 3,2 Prozent (Vorjahr 3,4 Prozent) gesunken. Der Höchstrechnungszins betrug 2015 unverändert 1,25 Prozent. Er soll in 2016 überprüft und gegebenenfalls zum 1. Januar 2017 angepasst werden.

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) (Stand: 12. Februar 2016) sanken die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung in 2015 insgesamt um 1,3 Prozent auf 92,5 Milliarden Euro. Das Geschäft gegen laufenden Beitrag legte geringfügig auf 64,6 Milliarden Euro zu, während das Einmalbeitragsgeschäft um 4,5 Prozent auf 27,9 Milliarden Euro zurückging.

Investmentfonds

Die deutsche Investmentbranche verzeichnete in 2015 erneut ein Rekordjahr bei den Nettomittelzuflüssen. Laut BVI Bundesverband Investment und Asset Management verzeichnete die Branche einen Netto-Mittelzufluss von 193,4 Milliarden Euro. Von Privatanlegerseite kamen 71,9 Milliarden (Vorjahr: 32,8 Milliarden) neue Mittel hinzu. Institutionelle Investoren legten 121,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 91 Milliarden) in Spezialfonds an.

Wie im vergangenen Jahr wird die Absatzliste der Publikumsfonds von den Mischfonds angeführt. Ihnen flossen netto 38,6 Milliarden Euro (Vorjahr: 22,7 Milliarden) zu. Aktienfonds belegen in der Absatzstatistik mit einem Plus von 21,1 Milliarden Euro (Vorjahr: minus 10,2 Milliarden) Platz zwei. Rentenfonds fielen verglichen mit dem Vorjahr deutlich zurück und verbuchten nur noch neue Mittel in Höhe von 6,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 16,9 Milliarden). Offenen Immobilienfonds flossen dagegen netto 3,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 2,2 Milliarden) frisches Anlegergeld zu.

Sachwertanlagen

Das Jahr 2015 war für die Beteiligungsbranche erneut ein Jahr, in dem die Konzeption neuer Produkte gemäß dem in 2013 in Kraft getretenen Kapitalanlagegesetzbuch im Vordergrund stand. Die Verzögerung bei der Auflage neuer Produkte war nicht zuletzt den zum Teil langen Zulassungsverfahren bei der Finanzaufsicht geschuldet.

Die Belebung der Neuemissionstätigkeit, die im 4. Quartal 2014 eingesetzt hatte, setzte sich in 2015 in etwa gleicher Weise fort. Diese Entwicklungen spiegeln sich in den von Cash. jedes Jahr erhobenen Branchenzahlen wider. Die Zahl der Emissionshäuser und Produkthanbieter, die ihre Zahlen für das Geschäftsjahr meldeten, lag bei 46 (Vorjahr: 37 Gesellschaften). Diese sammelten mit ihren Produktofferten insgesamt 4,2 Milliarden Euro (Vorjahr: 3,4 Milliarden) bei privaten und institutionellen Investoren ein. Das Investitionsvolumen belief sich auf 6,0 Milliarden Euro (Vorjahr: 4,5 Milliarden).

Für 2016 rechnet die Branche mit einer weiteren deutlichen Belebung der Emissions- und Absatzfähigkeit. Nicht zuletzt durch die anhaltende Niedrigzinsphase erwartet die Branche für Sachwertinvestments einen zusätzlichen Schub.

Immobilien

Das Umfeld niedriger Zinsen sorgte in 2015 auch im Bereich der Baufinanzierung für ein günstiges Finanzierungsklima. Nach einem kurzen Zwischenhoch im Mai/Juni 2015 lag der Bestzins 10-jähriger Hypothekendarlehen zum Jahresende bei 1,1 Prozent. Nach Angaben des Berliner Analysehaus Bulwien Gesa verzeichnete der Wohnungsmarkt ein Plus von 4,2 Prozent, während der Gewerbeimmobilienmarkt um 2,6 Prozent zulegte. Das hohe Preis- und Mietniveau in A-Städten lässt Käufer und Anleger immer häufiger auf kleinere Märkte ausweichen. Im Fokus stehen laut Bulwien Gesa Standorte mit zentralörtlichen Funktionen, Wirtschaftskraft und universitären Einrichtungen. Das Beschäftigungswachstum, sowie gestiegene Realeinkommen beleben die Nachfrage auch in B-, C- und D-Städten und verzeichnen seit 2011 Wachstumsraten von 10 bis 13 Prozent. Die Preise in A-Städten stiegen im selben Zeitraum um 17 Prozent.

Der Immobilienverband Deutschland IVD erwartet auf Basis einer bundesweiten Befragung unter 6.000 Immobilienunternehmen in 2016 die stärksten Zuwächse bei Baugrundstücken für Ein- und Zweifamilienhäuser. 78 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass dieses Segment sich positiv entwickeln wird. Knapp dahinter mit jeweils 76 Prozent liegen die Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen für Selbstnutzer. Für vermietete Eigentumswohnungen erwarten 59 Prozent ein wachsendes Interesse.

Berater

Regulierungsthemen beschäftigen die Branche der Finanzberater und -vermittler seit vielen Jahren. Das vergangene Jahr bildete diesbezüglich keine

Ausnahme. Eines der bestimmenden Themen der Branche war die Einführung des Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) und die damit verbundenen verringerten Provisionsmöglichkeiten für Makler und Vermittler. Durch das neue Gesetz können Versicherer seit 2015 in den ersten fünf Jahren Vertragslaufzeit die Abschlusskosten nur zu 25 Promille statt bisher 40 Promille der Beitragssumme eines Vertrages steuerlich anrechnen. Dadurch wurde eine Anpassung der Vergütungsmodelle bei vielen Lebensversicherern notwendig. In der Folge kommt es immer stärker zu einer Umverteilung von Abschluss- zu Bestandsvergütungen.

Darüber hinaus ist in einem zunehmend härteren Wettbewerb um Kunden und Konditionen das Thema Digitalisierung von existenzieller Bedeutung, um Prozesse zu verschlanken und den Kostenapparat in überschaubaren Größenordnungen zu halten. Dieses Thema wird das Segment der Finanzberater auch in 2016 stark beschäftigen. Das macht der vermehrte Markteintritt von Fintechs deutlich. Dabei handelt es sich um junge Unternehmen (häufig Start-ups), die aus einem technisch-interaktiven Ansatz heraus IT- und internet-gestützte Angebote im Bereich der Finanzdienstleistungen entwickeln und sich mit sehr schlanken Kostenstrukturen, ge-

paart mit hoher Transparenz und Kundenorientierung, in den von Versicherern, Banken und Finanzvertrieben dominierten Bereichen etablieren wollen.

Für die Vertriebe deutet sich ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 an. Der Wieslocher Finanzvertrieb MLP beispielsweise konnte seine Gesamterlöse um 4,9 Prozent auf 557,2 Millionen Euro steigern, die Provisionserlöse stiegen von 486,9 auf 514,3 Millionen Euro. Und auch die Kölner OVB meldet für das Geschäftsjahr positive Zahlen. Die Gesamtvertriebsprovisionen stiegen um fünf Prozent auf 224,7 Millionen Euro.

Fazit

Angesichts der durchwachsenen Meldungen über die wirtschaftliche Entwicklung in einzelnen Branchen zeigt sich einmal mehr die stabilisierende Wirkung des ‚General-Interest‘-Ansatzes von Cash.

Cash. konnte seine Position als branchenübergreifender Titel in weiterhin schwierigem Markt-Umfeld behaupten. Noch fehlen die nennenswerten Umsatz-Impulse aus der Branche, daher bedarf es eines unverändert straffen Kostenmanagements.

2.2. Ertragslage

Konzernabschluss

Der Umsatz der Cash.-Gruppe lag in 2015 mit 3,61 Millionen Euro um knapp fünf Prozent über dem des Vorjahres (3,44 Millionen Euro). Damit wurde ein Ergebnis von TEUR 520 (Vorjahr TEUR 516) erzielt. Das entspricht einer Umsatzrendite von 14,4 Prozent, ähnlich dem Vorjahr. Diese Entwicklung war in etwa vorhergesehen worden und die Zahlen entsprechen (unter Bereinigung des Ergebnisses um die positiven Sondereffekte; s. u.) mithin im Wesentlichen den Planungen – mit geringfügigen Abweichungen zwischen den einzelnen Gesellschaften.

Der Motor des Unternehmenserfolgs war abermals das Anzeigengeschäft mit dem Cash.-Magazin.

Die Sondereffekte, etwa die Ausbuchung abschließend nicht mehr zu begleicher Verbindlichkeiten bzw. abschließend nicht mehr benötigter Rückstellungen u. Ä., erreichen insgesamt per saldo eine ergebnisverbessernde Größenordnung von wenigen Tausend Euro.

Die Zinsbelastung hat sich abermals reduziert und betrug TEUR 23 nach TEUR 27 im Vorjahr. Sie betrifft lediglich noch ein Darlehen mit Rangrücktritt.

Auf Ebene der einzelnen Gesellschaften/Segmente erwirtschaftete der eigene Geschäftsbetrieb (also

vor Ergebnisabführung) der Cash.Medien AG einen Verlust und die DFI GmbH erzielte ein Null-Ergebnis. Erfolgreich schloss die Cash.Print das Geschäftsjahr ab. Vgl. die folgenden Ausführungen zu den Einzelgesellschaften.

Kommentierung der Entwicklung der Einzelgesellschaften/Segmente

Cash.Medien AG

Die Cash.Medien AG ist rechtlich und wirtschaftlich eng mit den übrigen Gesellschaften und deren Produkten verzahnt.

Neben ihrer Tätigkeit als geschäftsleitende Holding ist die Cash.Medien AG für die Ausrichtung der jährlichen Cash.Gala zuständig, Treffpunkt für Führungskräfte aus der Finanzdienstleistungsbranche. Auf der Veranstaltung werden die „Financial Advisors Awards“ verliehen, die nach Prüfung durch eine Fach-Jury besonders hochwertigen Finanzprodukten zuerkannt werden. Außerdem wird eine herausragende Persönlichkeit der Branche als „Man of the Year“ bzw. „Woman of the Year“ geehrt. Die Cash.Gala hat Ihre Position als renommierte Branchenveranstaltung gefunden und ist damit ein zentraler Baustein für das Marketing der gesamten Gruppe.

Die Finanzierung erfolgt durch die Vermarktung von Medienpaketen, mit deren Abnahme Unternehmen zu „Partnern der Cash.Gala“ werden, sowie durch Gebühren im Zusammenhang mit den Financial Advisors Awards, die weitere Erlöse bringen.

Bei der AG fiel bei um die Ergebnisabführung bereinigter Betrachtung auch in 2015 strukturell bedingt der Großteil der Verluste der Gruppe an. Als Publikums-Aktiengesellschaft trägt sie fast alle damit verbundenen, derzeit unvermeidbaren erheblichen Kosten (rund TEUR 180), auch wenn diese als nicht operativ betrachtet werden können.

Das eigene Ergebnis (also vor Ergebnisabführung) der AG liegt für 2015 bei rund TEUR -415. Der entsprechende Vorjahreswert hatte bei TEUR -408 gelegen.

Unter Einbeziehung der Ergebnisabführung der Cash.Print GmbH (TEUR 936; Vorjahr TEUR 1.014) hat die AG in 2015 im Einzelabschluss ein Ergebnis von TEUR 521 (Vorjahr: TEUR 606) erwirtschaftet.

Der operative Ertrag der Cash.Medien AG hat sich also bei Einbeziehung der Ergebnisabführung gegenüber dem Vorjahr verringert, dies jedoch wiederum entsprechend den Erwartungen.

Cash.Print GmbH

Cash.-Magazin

Das mit großem Abstand wichtigste Produkt der Gruppe ist das Magazin „Cash.“, verlegt von der Cash.Print GmbH. In 2015 erschienen zwölf Normalausgaben und fünf Specials. Außerdem sind mit den meisten Ausgaben erneut diverse „Cash.Extra“ und „Cash.Exklusiv“ zu spezialisierten Themen wie Arbeitskraftsicherung, Biometrie oder Emerging Markets erschienen.

Der für die 17 Hefte akquirierte Anzeigenumsatz lag mit rund 2,77 Millionen Euro knapp über dem Vorjahreswert und über dem Plan. Das Geschäft mit klassischen Formatanzeigen zeigt dabei eine weiterhin rückläufige Tendenz und bedarf der Ergänzung um andere Produktideen, wie etwa die Cash.Extras, deren Umsatzanteil erneut stieg.

Die Auflage der 12 Monatsausgaben von Cash. unterliegt der regelmäßigen IVW-Prüfung. Die verkaufte Auflage lag durchschnittlich bei je gut 49.000 Exemplaren. Im Vorjahr waren es knapp 48.600 gewesen.

Die Abonnenten-Zahl des Cash.-OnVista-Newsletters lag 2015 bei durchschnittlich rund 25.000. Mittlerweile wird das Angebot von zwei stärker spezialisierten Newslettern zu Versicherungen und Immobilien abgerundet. Die Werbeumsätze für www.cash-online.de und Newsletter konnten nach der Vorjahresdelle wieder gesteigert werden: TEUR 282 nach TEUR 232 in 2014.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Segments Cash.Print blieb mit TEUR 936 zwar unter dem Vorjahreswert (TEUR 1.014), doch über den Planungen. Die Umsatzrendite (vor Konsolidierung) lag bei rund 26 Prozent.

Das laufende Geschäft bei Cash.TV (unter dem Dach der Cash.Print GmbH) verlief im vergangenen Jahr wiederum auf überschaubarem Niveau. Ein größeres Filmprojekt war weit überwiegend bereits in 2014 abgewickelt worden und taucht allein aus bilanziellem Grund erst in 2015 im Umsatz der Cash.Print GmbH auf. Der Geschäftsbereich wird trotz geringer Bedeutung als Ergänzung der Produktpalette weiter fortgeführt. Außerdem stellt er ein Bindeglied zum Online-Geschäft dar. Mit überschaubarem Aufwand wurde daher innerhalb der Cash.-Räumlichkeiten ein Studio eingerichtet, in dem etwa Interviews und Produktvorstellungen für den Einsatz auf den Internet-Auftritten von Produkt-Anbietern produziert werden können.

Deutsches Finanzdienstleistungs-Institut GmbH

Der Umsatz aus Leistungsbilanzanalysen (rund TEUR 16) blieb hinter dem Vorjahr (TEUR 21) zurück, erneut wurden lediglich drei solche Analysen erstellt. Angesichts der andauernden Schwäche der

Branche Sachwertanlagen war das nicht überraschend.

Die beiden neuen Produkte des DFI, „DFI-Top-Fonds“ und „DFI-Top-Versicherung“ konnten mit nur rund TEUR 45 Umsatz nicht an das Vorjahr anknüpfen. Der Umsatz mit G.U.B. Analysen hat sich gegenüber dem Vorjahr nochmals reduziert (von TEUR 103 auf TEUR 81).

Allein den personellen und einigen sonstigen Einsparungen ist das Null-Ergebnis zu verdanken.

Grund ist die weiterhin schlechte Lage am Markt für Sachwertanlagen. Freilich nähren die bisher gemeldeten Platzierungszahlen für 2015 die Hoffnung, dass der Markt tatsächlich endlich langsam Fahrt aufnimmt.

Wichtige Einzelpositionen bei Aufwand und Ertrag

Die bei Weitem wichtigste Ertragsposition bezogen auf die gesamten Konzern-Umsatzerlöse ist das Anzeigengeschäft mit gut drei Vierteln. Der Vertrieb des Magazins mit seinen Nebenprodukten, Online-Erlöse, Gala, G.U.B.-Analysen und DFI-Produkt-Profile liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Materialaufwand) entfielen zu 55 Prozent auf Druck und Vorstufe des Cash.-Magazins.

Wichtige Einzelgrößen des Personalaufwands sind Redaktion und Produktion mit mehr als einem Drittel und Verkauf/Vertrieb mit rund einem Viertel.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind wichtige Positionen:

- Kosten für Buchhaltung, Jahresabschlusserstellung und Prüfung sowie Kosten der Hauptversammlung (zwölf Prozent)
- Kosten für Vertrieb und Werbung (24 Prozent)
- Mieten, Pacht und Leasing (17 Prozent)
- Rechts- und Beratungskosten (19 Prozent)

2.3. Finanzlage

An Altverpflichtungen sind nur noch ein Darlehen mit Rangrücktritt sowie eine Verbindlichkeit mit einer über die gesamte Laufzeit reichenden Ratenvereinbarung verblieben. Die Begleichung letzterer stellt eine jährliche Belastung im oberen fünfstelligen Bereich dar und wird sicher zu bedienen sein.

Neben der Bedienung besagter Verbindlichkeit wurde der operative liquide Überschuss des Jahres 2015 zur Aufstockung der Liquiditätsreserve eingesetzt und der Barbestand ist zum Jahresende abermals höher als im Vorjahr.

Die Kapitalflussrechnung für den Konzernabschluss zeigt eine abermalige Rückführung von Verbindlichkeiten, vor allem der o. g. Ratenvereinbarung. Gleichwohl ergab sich ein deutlich positiver Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit: Position 8. erreicht mit TEUR 389 einen ähnlichen Wert wie im Vorjahr.

Einzig größere Investition des vergangenen Jahres war mit rund TEUR 17 die Einrichtung eines kleinen Filmstudios. Daneben wurde vor allem Ersatz für Büro-Einrichtung beschafft.

2.4. Vermögenslage

Diesbezüglich ist es zur wohl deutlichsten Änderung aufgrund des Wechsels zur Bilanzierung nach HGB gekommen. Während IAS/IFRS für den Konzernabschluss eine jährliche Überprüfung der Firmenwerte für die Segmente Cash.Print und G.U.B. Analyse vorsahen, verlangt das HGB deren planmäßige Abschreibung. Da der Konzernabschluss 2015 so aufzustellen war, als habe eine Bilanzierung nach IAS/IFRS nie stattgefunden, wurde diese Abschreibung rückblickend in weiter zurückliegenden Vorjahren vorgenommen. Die Ergebnisauswirkungen be-

Der „Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit“ zeigt lediglich noch Darlehenszinsen.

Bilanziell ist das Eigenkapital inzwischen nur noch im Konzernabschluss rechnerisch negativ. Vgl. dazu 5.3. Going-concern-Prämisse. Es besteht kein genehmigtes Kapital.

An Bankdarlehen steht der Cash.Print GmbH eine Kontokorrentlinie über TEUR 30 zur Verfügung. Sie wird üblicherweise nicht in Anspruch genommen.

Per Bilanzstichtag beläuft sich die Darlehensverpflichtung mit Rangrücktritt auf rund TEUR 487. Darauf können derzeit keine Zahlungen verlangt werden. Nach juristischer Prüfung der Zulässigkeit wurde in 2011 beschlossen, zumindest die laufenden Zinsen zu bedienen, um die Position nicht weiter steigen zu lassen.

Mit der Rückführung des Rangrücktritts-Darlehens wird erst begonnen, wenn dies unter liquiditätsmäßigen und rechtlichen Aspekten vertretbar ist. Die Verpflichtungen aus der Vergleichsvereinbarung Dr. Jansen werden plangemäß Anfang 2019 erfüllt sein. Eine Erweiterung der bestehenden Eigenkapitalbasis ist nicht vorgesehen.

einflussen mithin allein die Höhe der bestehenden Verlustvorträge und nicht das laufende Ergebnis 2015 oder das des Vorjahres.

Im Einzelabschluss der Cash.Medien AG finden sich die Beteiligungsansätze in gewohnter Form:

Gesellschaft	Ansatz Einzelabschluss
Cash.Print	925
DFI	174

Die Wertansätze wurden im Rahmen von impairment tests geprüft und es wurde kein Anpassungsbedarf festgestellt. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der impairment test ergab für die Cash.Print hohe stille Reserven.

Anderes langfristiges Vermögen besteht im Konzernabschluss lediglich in untergeordnetem Umfang. Einzige größere Anschaffung des Jahres 2015 war die Errichtung eines kleinen Filmstudios inner-

halb der Cash.-Räumlichkeiten. Hard- und Software-Ausstattung sind weiterhin in gutem, laufend gewartetem Zustand.

Das kurzfristige Vermögen entfällt zu vier Prozent auf unfertige Leistungen und zu 13 Prozent auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände. Zahlungsmittel, ganz überwiegend in Form von Bankguthaben, machen 77 Prozent der Position aus.

2.5. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wie bereits unter 1. b) ausgeführt, besteht angesichts der geringen Größe und einfachen Struktur der Gruppe kein Anlass zur Verwendung aufwändiger Finanz-Kennzahlen. Die wichtigsten zur internen Steuerung der Gruppe verwendeten Angaben sind absolute Umsatz- und Kostengrößen oder vergleichbar einfache Angaben vor allem verlagsspezifischer Natur.

Die Umsatzrendite (in einer vereinfachenden Betrachtung von Konzern-Jahresüberschuss zu Konzern-Umsatzerlösen) lag in 2015 bei gut 14 Prozent.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind in erster Linie Angaben zu Reichweite und Leserschaft.

Die in 2015 mit Unterstützung des Marktforschungsinstituts GESS GROUP durchgeführte Leserbefra-

gung - eine solche gibt es alle zwei Jahre - hatte die Ergebnisse ähnlicher Befragungen aus früheren Jahren bestätigt: Das Magazin wird von der Leserschaft sehr intensiv genutzt. Knapp 60 Prozent der Leser lesen mehr als die Hälfte aller Cash.-Ausgaben eines Jahres. Über 60 Prozent und damit mehr als 174.000 lesen mindestens die Hälfte der Seiten einer Cash.-Ausgabe.

Eigene Erhebungen bestätigen zudem immer wieder, dass die Cash.-Leserschaft über ein überdurchschnittlich hohes Bildungsniveau und Einkommen verfügt.

Strukturelle Veränderungen in der Belegschaft gab es in 2015 nicht.

2.6. Zusammenfassung der wirtschaftlichen Gesamtlage

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist stabil. Die erwarteten Geschäftsergebnisse sind per saldo in etwa eingetreten. Mit einer Trendwende im wirtschaftlichen Umfeld sowie entsprechenden Umsatzimpulsen ist in 2016 nicht zu rechnen. Vgl. 4. Prognosebericht.

Die finanziellen (Alt-)Verpflichtungen haben eine überschaubare Größenordnung erreicht, sie liegen bei weniger als dem zweifachen des jährlichen liquiden Überschusses und sind überdies nicht fällig wegen Rangrücktritt oder Ratenvereinbarung. Daher stellt die Finanzlage kein bestandsgefährdendes Risiko mehr dar.

Der Start in das Jahr 2016 lief sehr verhalten. Für den mit Abstand wichtigsten Umsatzträger der Gruppe - das Anzeigengeschäft im Magazin - liegen die bislang für das Gesamtjahr akquirierten Bu-

chungen unter Vorjahresniveau. Eine Basis für eine fundierte Prognose zum Gesamtjahresverlauf stellt derlei freilich noch nicht dar.

2.7. Weitere bedeutende Ereignisse des Jahres 2015

Der Vorstand der Cash.Medien AG hatte mit Zustimmung des Aufsichtsrates entschieden, die Zulassung der Aktien der Cash.Medien AG zum geregelten Markt der Börse Frankfurt zu widerrufen. Dieser Widerruf ist im April 2015 erfolgt, nachdem die Aktien im Handelssegment „Mittelstandsbörse Deutschland“, einem Qualitätssegment im Freiverkehr der Börse Hamburg, notiert worden waren. Die Notierung in Frankfurt wurde Ende Oktober 2015 eingestellt.

Hintergrund dieser Entscheidung sind die rasant wachsenden wertpapierrechtlichen und sonstigen Vorgaben, die für ein Unternehmen von der Größe und Struktur der Cash.-Gruppe inzwischen völlig unangemessen sind und Ressourcen verbrauchen, welche im operativen Geschäft besser eingesetzt werden können. Obwohl durch die EU-Marktmissbrauchsverordnung ab Mitte 2016 einige

Verpflichtungen gewissermaßen wieder aufleben, vor allem Meldepflichten, lassen sich durch diesen Schritt jährliche Einsparungen in fünfstelliger Höhe umsetzen.

Diese Einsparungen betreffen in erster Linie die Rechnungslegung. Statt des aufwändig zu erstellenden und zu prüfenden IFRS-Abschlusses tritt der in jeder Hinsicht einfachere HGB-Abschluss. Die Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung in Bezug auf den Geschäftserfolg entspricht dabei genau jener der vormaligen Gesamt-Ergebnisrechnung. Den Lagebericht als zweites zentrales Standbein der Information gibt es weiterhin in nahezu identischer Form.

Die Handelbarkeit der Cash.-Aktien ist auch nach der Einbeziehung in den Freiverkehr unverändert gewährleistet.

3. Nachtragsbericht

Es sind keine Angaben zu machen.

4. Prognosebericht

Die Geschäftsentwicklung in 2015 reiht sich ein in die Seitwärtsbewegung mit nur leichtem Auf und Ab, von der die letzten Jahre insgesamt gekennzeichnet sind. Neue Geschäftsideen oder auch die Akquisition neuer Kunden mit entsprechenden Mehrumsätzen gleichen oft nur Umsatzdellen zum

Beispiel aufgrund von – durchaus üblich im Verlagsgeschäft – Änderungen im Buchungsverhalten anderer Kunden aus. Wesentliche Kernmärkte der Cash.-Gruppe haben sich nicht erholt und eine Trendwende ist nicht in Sicht.

Im medialen Wettbewerb ist die Gruppe gut aufgestellt. Allerdings ist nach wie vor Kostendisziplin gefordert und wird auch gelebt.

Die folgenden zukunftsbezogenen Aussagen enthalten subjektive Einschätzungen der Geschäftsleitung. Sie leiten sich aus Erfahrungen der Vergangenheit ab und beziehen geplante Auswirkungen geschäftspolitischer Entscheidungen sowie abzusehende bilanzielle Effekte ein. Veränderungen bei den Rahmenbedingungen und nicht vorhersehbare Einflussgrößen können sich auf die Eintrittswahrscheinlichkeit auswirken und zu abweichenden Entwicklungen führen. Insbesondere bestehen im Hinblick auf die derzeitige und zukünftige Marktentwicklung immer noch große Unsicherheiten, die die Cash.-Gruppe als Medienunternehmen für die Kapitalanlagebranche aus zwei Richtungen treffen: Sowohl im Hinblick auf die Art der Umsätze – nämlich Werbeumsätze, als auch im Hinblick auf den Kundenkreis – nämlich Unternehmen aus der Finanzbranche.

Für 2016 und die Folgejahre rechnet der Vorstand mit weiterhin rückläufigen Umsätzen mit klassischen Formatanzeigen, dem wichtigsten Umsatzträger der Cash.Print GmbH und damit der gesamten Gruppe. Außerdem war bereits bei Aufstellung der Planungen für 2016 nicht davon auszugehen, dass sich der sehr gute 2015er-Anzeigenumsatz aus der Versicherungsbranche (einschließlich eines nicht jährlich wiederholbaren Sondereffekts) im laufenden Jahr wiederholen lassen würde. Beides erforderte und erfordert gegensteuernde Maßnahmen.

Bereits seit einigen Jahren setzt Cash. erfolgreich verstärkt auf eher redaktionell geprägte Werbeformate, um Minderumsätze bei klassischen Anzeigen auszugleichen.

Bezüglich des zu erwartenden Rückgangs bei den Versicherungen wurden Ende 2015 Maßnahmen eingeleitet, das Geschäft mit der Branche Investmentfonds durch Einführung eines neuen redaktionellen Formats zu stärken.

Eine Expansion in diesem Bereich ist zunächst mit höheren redaktionellen Kosten verbunden, denen für das Jahr 2016 planerisch zudem lediglich vorsichtige Erwartungen an Mehrumsatz gegenüberstehen.

Für den Konzernabschluss insgesamt kann aus allen skizzierten Gründen in 2016 ein Umsatzrückgang gegenüber 2015 nicht ausgeschlossen werden. In Summe der beschriebenen Effekte wird das Ergebnis im Konzern in 2016 unter dem des Jahres 2015 liegen und sich im unteren sechsstelligen Bereich bewegen.

Im Einzelnen wird erwartet, dass Anzeigenumsatz und Ergebnis der Cash.Print GmbH das Niveau des Jahres 2015 nicht erreichen werden; die Gründe wurden soeben geschildert. Der Bereich Filmproduktion (Cash.TV) dürfte lediglich wenig bedeutende Erlöse beisteuern.

Für die Tätigkeit von G.U.B. Analyse und DFI rechnet die Geschäftsleitung mit einem höheren Umsatz, der freilich in absoluten Zahlen und in Bezug auf die ganze Gruppe wenig ins Gewicht fallen wird. Angesichts außerdem geringerer Kosten dürfte allerdings eine leichte Ergebnis-Verbesserung zu erzielen sein.

Für die AG selbst sind in Bezug auf Umsatz oder Ergebnis wenig operative Veränderungen zu erwarten. Die Gesellschaft wird auch in den kommenden Jahren einen jährlichen Verlust vor Ergebnisabführung in ähnlicher Höhe wie 2015 erwirtschaften. Die Gründe dafür sind im Wirtschaftsbericht dargestellt.

Die zu erwartenden Einsparungen aus dem Wechsel des Börsensegments stellen einen ausgleichenden Einfluss dar.

Die Unterschiede zwischen dem Einzelabschluss der Cash.Medien AG und dem Konzernabschluss sind in operativer Hinsicht gering, da die wichtigste Tochtergesellschaft, die Cash.Print GmbH, per Ergebnisabführungsvertrag an die Cash.Medien AG

gebunden ist und die DFI GmbH auch in naher Zukunft keine Ergebnis-Sprünge erwartet.

Hinsichtlich der unter 2.5. berichteten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind kaum nennenswerte Veränderungen zu erwarten.

Die spezifischen wirtschaftlichen Rahmendaten für die Geschäftstätigkeit der Cash.-Gruppe schätzt der Vorstand grundsätzlich weiterhin positiv ein, vgl. die Ausführungen zu den Chancen unter Punkt 5.

Die zentrale Herausforderung für die Zukunft bleibt einerseits, die Entwicklungen innerhalb der Finanz-

dienstleistungsbranche rechtzeitig und vorausschauend zu erkennen. Ebenso von entscheidender Bedeutung ist andererseits das Erkennen und Entwickeln entsprechender medialer Angebote die, nutzenorientiert und innovativ, immer wieder neue Vermarktungsimpulse setzen.

Nicht ausgeschlossen ist eine vorsichtige Öffnung der geschäftlichen Aktivitäten, die medial bislang ausschließlich auf die Finanzdienstleistungsbranche ausgerichtet waren. Denkbar ist vor allem der Bereich des gehobenen Konsums. Konkrete Ansätze dazu bestehen indes weiterhin nicht.

5. Chancen- und Risikobericht, Going-concern-Prämisse

Angesichts der engen gesellschaftsrechtlichen und thematischen Verflechtung der Unternehmen der Gruppe ist bei der Betrachtung der Risiken und Chancen sowie bei der Stellungnahme zur Going-

Concern-Prämisse eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen der Cash.Medien AG und dem Konzern nicht sinnvoll.

5.1. Risikobericht

Allgemeine Marktrisiken

Im Mittelpunkt aller medialer Leistungen der Cash.-Gruppe steht die Finanzdienstleistungs-Branche: Produkthanbieter auf der einen sowie Vermittler, Berater und Makler auf der anderen Seite. Diese Branche ist von den Auswirkungen der Finanzkrise immer noch betroffen. Im Bereich Sachwertanlagen ist das operative Geschäft aufgrund der Anstrengungen bei der Umsetzung der Regulierungsvorgaben erheblich zurückgegangen und eine Erholung setzt allenfalls sehr langsam ein. Für die Versicherungsbranche als größter Kundengruppe von Cash. ist die unverändert größte Herausforderung, in einer anhaltenden Niedrigzinsphase den Garantiezins zu erwirtschaften.

Für Cash. bedeutet dies einen fortlaufenden Prozess der Anpassung, um mit marktadäquaten redaktionellen Leistungen und werblich-kommunikativen Angeboten seine Position als führendes Fachmagazin am Markt zu behaupten.

Aus dieser Spezialisierung auf einen Markt ergeben sich durchaus auch Chancen, vgl. dort.

Liquiditätsrisiko

Eine Bestandsgefährdung im Hinblick auf die Liquidität dürfte sich erst wieder ergeben, wenn die operativen liquiden Überschüsse und die Reserven nicht zur Bedienung der letzten langfristigen Ratenvereinbarung ausreichen. Dabei handelt es sich jährlich um einen Betrag im oberen fünfstelligen

Bereich. Ein solches Szenario ist derzeit sehr unwahrscheinlich.

Zur Vereinfachung der laufenden Liquiditätsplanung trägt eine Liquiditätsreserve von einigen Hunderttausend Euro bei, die sich auch im laufenden Jahr in stets deutlich sechsstelliger Größenordnung bewegen dürfte.

Ausfallrisiken

Die Umsätze der Cash.-Gruppe werden zwar im Wesentlichen mit Unternehmen aus der Finanzdienstleistungsbranche erzielt, sind aber innerhalb dieser Branche durchaus diversifiziert und entfallen inzwischen überwiegend auf Unternehmen, die nicht ganz so schwankungsanfällig sind wie etwa in früheren Jahren die Branche geschlossene Fonds/Sachwerte. Kein Ausfall eines einzelnen Kunden wäre existenzbedrohend. Überdies gehören negative Änderungen auch größerer Art im Werbeverhalten einzelner Kunden ohnehin zum Geschäft jedes Medienunternehmens.

Bedrohlich wäre allenfalls ein Ausfall ganzer Branchen als Anzeigenkunden. Das ist jedoch unwahrscheinlich. Eher ist ein marktübliches, gegenläufiges Auf und Ab einzelner Teil-Märkte zu erwarten. Überdies hat die Cash.-Gruppe gezeigt, dass ein Ausfall zumindest von Produktgruppen durchaus verkraftbar sein kann. Beispiele sind die Medienfonds vor einigen Jahren oder seit geraumer Zeit die einstmals für den Umsatz außerordentlich bedeutenden Schiffsbeteiligungen.

Eine hinlängliche Prognosesicherheit ist jedoch, wie die inzwischen seit mehreren Jahren anhaltende Verunsicherung zeigt, weiterhin nicht gegeben.

Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Forderungsverluste haben auch im Abschluss 2015 keine nennenswerte Bedeutung. Die laufend offenen und damit theoretisch im Risiko stehenden Forderungen bewegen sich in der Regel durchschnittlich allenfalls in einen sechsstelligen Bereich hinein. Nur unmittel-

bar nach der Fakturierung der „Cash.“-Anzeigen liegen sie kurzfristig etwas darüber.

Im Bedarfsfall wird die Bonität von Neukunden mittels gängiger Auskunfteien überprüft, um das Ausfallrisiko zu minimieren. Gleichwohl liegen fundierte Informationen über anstehenden Zahlungsausfall zumeist erst vor, wenn die Leistung bereits erbracht wurde. Angesichts der geringen Grenzkostenbelastung des Anzeigengeschäfts und der insgesamt eher geringen Ausfälle werden diesbezügliche Risiken jedoch in für die Verlagsbranche typischer Weise bewusst eingegangen.

Preisänderungsrisiken, Wechselkursrisiken

Ein Preisrisiko für Beschaffung besteht in einem das übliche Maß eines Dienstleistungsunternehmens überschreitenden Umfang lediglich beim Papier für den Druck des Cash.Magazins. Der Papierpreis macht rund 55 Prozent der Druckkosten aus. Die letzte durch die Druckerei weitergegebene Preiserhöhung liegt allerdings bereits mehrere Jahre zurück. Vertraglich ist ein Puffer für Preissteigerungen vorgesehen und inzwischen wurde Skonto eingeräumt. Die Druckauflage des Magazins wird überdies effizient und bedarfsorientiert gesteuert. Eine Absicherung durch Finanzinstrumente erfolgt nicht: Zum einen nimmt die Cash.Print die Beschaffung nicht selbst vor und zum anderen ist das Volumen zwar bedeutsam für die Cash.-Gruppe, absolut gesehen hingegen eher klein und kaum einer wirtschaftlich sinnvollen Absicherung zugänglich.

Alle erbrachten oder in Anspruch genommenen Leistungen werden in Euro abgerechnet, daher bestehen keine Wechselkursrisiken.

Kreditrisiken

Da die Cash.Print GmbH ihre Kontokorrentlinie üblicherweise nicht in Anspruch nimmt, gibt es von dieser Seite entsprechend kaum Kreditrisiken.

Die Risiken hinsichtlich der übrigen Darlehen sind weitestmöglich erledigt; s. auch Liquiditätsrisiko.

Es besteht nach wie vor eine Darlehensverpflichtung mit Rangrücktritt. Die verbesserte Finanzlage erlaubte es, für 2011 bis 2015 die laufenden Zinsen zu begleichen, um die Position nicht weiter ansteigen zu lassen.

Schlüsselpersonenrisiko

Die Unternehmensführung (Vorstand und Geschäftsführungen) ist derzeit nur mit einer Person besetzt. Diese Konzentration ist jedoch formal stärker ausgeprägt, als es im Tagesgeschäft spürbar wird. Risiken hinsichtlich Entscheidungsfindung und möglichen Ausfallrisiken wird durch enge Abstimmung mit der zweiten Führungsebene und dem Aufsichtsrat begegnet, die einen durchgängigen Informationsfluss gewährleistet.

Entsprechend verhält es sich bei Einzelbesetzungen innerhalb der zweiten Führungsebene. Gegebenenfalls wird verstärkt auf externe Unterstützung zurückgegriffen.

Die Chefredaktion ist zwar nur mit einer Person besetzt, der Vorstand hält dieses Risiko angesichts des erfahrenen Mitarbeiterstamms in der Redaktion und angesichts der neu definierten, sehr aktiven und jüngst abermals gestärkten Rolle des Herausgebers für beherrschbar.

Auch der Bereich Analyse ist lediglich einfach besetzt. Da das Geschäftsniveau in diesem Bereich immer noch niedrig ist, musste die Verkleinerung des Teams erfolgen. Mithin hält der Vorstand das Risiko nicht nur für vertretbar, sondern für derzeit

angesichts der Umsatzlage unvermeidbar. Das Vier-Augen-Prinzip bei der Analyserstellung bleibt durch Einbindung eines erfahrenen Mitarbeiters der Cash.Print GmbH gewahrt.

Gegebenenfalls müsste bei besserer Auftragslage wieder auf externe Kräfte zurückgegriffen werden oder eine Neu-Einstellung erfolgen.

Allgemeine Betriebsrisiken

Gegen die geschäftsüblichen Risiken eines Bürobetriebs ist die Cash.-Gruppe angemessen versichert.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten allgemein

Risiken durch den Umgang mit Finanzinstrumenten werden nur eingegangen, wo sie in notwendigem Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen und betriebswirtschaftlich vertretbar sind. Daher handelt es sich durchweg um bereits erwähnte, klassische Risiken eines Medienunternehmens: Ausfallrisiko und – in geringem Umfang – Lieferanten-Kreditrisiko. Daneben besteht ein grundsätzliches Kreditrisiko im Zusammenhang mit der erwähnten langfristigen Ratenverpflichtung.

Da die Risiken betriebswirtschaftlich einfach strukturiert sind, sind auch die Management-Methoden zum Umgang damit ganz klassisch: Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten, genaue Einhaltung von Zahlungsverpflichtungen und eine laufende Überwachung der offenen Posten.

Wesentlichen unverändert und nur in wenigen Punkten zu ergänzen oder zu aktualisieren.

Die steigende Notwendigkeit privater Altersvorsorge vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, die Umsetzung von regulativen Vorgaben und

5.2. Chancenbericht

Die Chancen für die Unternehmen der Cash.-Gruppe entstehen aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Rahmendaten, der Branchenentwicklung und unternehmensspezifischen Gegebenheiten. Sie sind in gegenüber dem Vorjahr im

aktuell vor allem die für die Erwirtschaftung des Lebensversicherungs-Garantiezinnes geradezu dramatische Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank führen immer wieder zu einem Bedarf an neuen oder zumindest weiterentwickelten Versicherungsprodukten. Daraus ergeben sich stets aufs Neue aktuelle Angebotsschwerpunkte der Versicherer, die beispielsweise per „Cash.Extra“ thematisiert werden.

Die im Prognosebericht skizzierten Bemühungen einer Stärkung des Geschäfts mit Investmentfondsgesellschaften haben ein hohes Potenzial, sich perspektivisch in entsprechenden Mehrumsätzen niederzuschlagen. Zielen sie doch in eine stabile Branche mit gutem Wachstum.

Der in Bezug auf Sachwertanlagen mit der Regulierung durch das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) in Gang gesetzte Konzentrations- und Qualifizierungsprozess der Branche ist inzwischen abgeschlossen: Die noch am Markt befindlichen Emissionshäuser haben gute Chancen auf ein Weiterbestehen bei auskömmlichem Geschäft.

Zumal das Geschäft sich wiederzubeleben scheint. Ob und wann die Cash.-Gruppe davon profitiert, ist offen. Immerhin hat Cash. die Berichterstattung zu Sachwertanlagen im Gegensatz zu den meisten Wettbewerbern in den vergangenen Jahren nahezu vollumfänglich aufrechterhalten.

Die unternehmerische Leitlinie für das Magazin ist unverändert: Cash. setzt darauf, dass der Bedarf an

qualitativ hochwertigen Fachinformationen weiter zunimmt. In engem Kontakt mit der Branche werden diese Informationen bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt.

Der Ansatz einer individuellen und persönlichen Vermarktung der Anzeigen wird strikt aufrechterhalten, um die spezielle Markenidentität von Cash. zu wahren und bei einer allgemeinen Trendwende entsprechend bessere Vermarktungschancen zu haben.

Im Online-Bereich wurde und wird das Angebot kontinuierlich weiter ausgebaut. Inzwischen sind neben dem Cash./OnVista-Newsletter zwei stärker spezialisierte Angebote zu Versicherungen und Immobilien am Markt.

Bei einer auch nur in Ansätzen eintretenden Markterholung würden steigende Umsätze auf eine kosteneffizient aufgestellte Cash.-Gruppe treffen und angesichts der prozentual zumeist eher geringen variablen Kosten das Ergebnis unmittelbar verbessern.

Als Option bleibt bestehen, den bisherigen Ansatz einer ausschließlichen Konzentration auf die Finanzdienstleistungsbranche auf den Prüfstand zu stellen. Immerhin haben die Cash.-Leser nachweislich eine hohe Affinität für gehobene Konsumgüter, das haben diverse Befragungen gezeigt. Konkrete Pläne in diese Richtung bestehen derzeit jedoch nicht.

5.3. Going-concern-Prämisse

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Cash.Medien AG wurden unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Nachdem mit dem Abschluss 2015 keine bilanzielle Überschuldung im Einzelabschluss der Cash.Medien AG vorliegt, gibt es keinen Grund mehr, der gegen diese Verfahrensweise sprechen könnte, denn an die

noch bestehende Unterbilanz im Konzernabschluss knüpfen keine Rechtsfolgen an.

Eine tatsächliche Überschuldung hatte angesichts stiller Reserven (Beteiligung an der profitablen Cash.Print) ohnehin nicht bestanden. Eine Argu-

mentation, die analog für den Konzernabschluss angewendet werden kann.

Die Gesamtfinanzierung 2016/2017 ist aus heutiger Sicht sichergestellt. Lediglich der Vollständigkeit halber sei auf das allgemeingültige Risiko hingewiesen, dass ein nennenswertes Sinken der Umsätze die Bedienung von Zahlungsverbindlichkeiten gefährden könnte. Konkreter Anlass, ein solches Szenario zu befürchten, besteht jedoch nicht.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit im bisherigen Verlauf des Jahres 2016 war planmäßig negativ und wurde durch per Jahresbeginn bestehende Bankguthaben finanziert. Für den weiteren Verlauf des Jahres rechnet der Vorstand mit einem Überschuss.

Auch für die Folgejahre erwartet der Vorstand operative liquide Überschüsse, die für eine Finanzie-

rung aus eigener Kraft einschließlich des Abtrags von Altverbindlichkeiten ausreichen.

Die Planung für 2016 trägt den nach wie vor bestehenden Unsicherheiten Rechnung. Größere Unwägbarkeiten, die die Gruppe wieder in eine unmittelbar existenzbedrohende Situation führen könnten, zeichnen sich derzeit nicht ab. Vgl. dazu den Prognosebericht.

Entscheidend wird wie üblich die Entwicklung des mit Abstand bedeutendsten Umsatzträgers und Liquiditätslieferanten der Gruppe sein, des Anzeigengeschäfts im Cash.Magazin. Die ersten Wochen des Jahres 2016 zeigten zwar einen per saldo unterplanmäßigen Umsatz und auch das Volumen der für das Gesamtjahr 2016 bereits akquirierten Anzeigenaufträge blieb unter Vorjahresniveau, für eine Gesamtjahresprognose vor diesem Hintergrund ist es allerdings zu früh.

6. Internes Steuerungs-, Kontroll- und Risikomanagementsystem

6.1. Grundsätze und Ziele des Risikomanagements

Aufgrund der geringen Größe und der engen Verflechtung der Unternehmensgruppe sowie angesichts der wirtschaftlich angespannten Lage überschneiden sich die Themen Steuerung, Kontrolle und Risikomanagement für die Cash.-Gruppe stark.

Finanzielle Sicherheit ist ein wichtiges Ziel der Cash.-Gruppe. Erträge werden operativ und nicht mit Finanzgeschäften generiert. Entsprechende Risiken werden grundsätzlich vermieden und nur eingegangen, wo sie in notwendigem Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen.

Die geringe Größe der Gruppe impliziert auch, dass die wichtigsten marktbezogenen Risiken exogener Natur sind, also von der Gruppe kaum oder überhaupt nicht selbst beeinflusst werden können. Daher müssen relevante Marktentwicklungen umgehend erkannt werden, im Idealfall noch bevor sie

sich auswirken. Dies ist durch den breit gestreuten und intensiven Kontakt aller operativen Einheiten mit den Protagonisten der Branche sichergestellt. Auf dieselbe Weise erfolgt auch die Identifikation neuer Umsatzchancen.

Der daraus konkret abzuleitende, laufende Gestaltungsspielraum umfasst im Wesentlichen folgende Maßnahmen:

- Beibehaltung und ggf. Justierung der Diversifizierung der Umsätze auf verschiedene Segmente innerhalb der Kernbranche.
- Permanente Erfüllung des eigenen redaktionellen Anspruch des führenden 'General Interest'-Titels der Branche.
- Erschließung neuer Umsatzpotentiale vorzugsweise innerhalb der Kernbranche bzw. aus dem Kerngeschäft heraus. Der Vorstand schließt allerdings angesichts der doch immer

noch mäßigen Wachstumsraten des Stammgeschäfts auch Expansionsbemühungen außerhalb dessen nicht grundsätzlich aus. Konkrete Vorhaben stehen indes nicht an.

Eine weitere, allgemeine Maßnahme ist die fortlaufende, anlassbezogene Anpassung des Kostengerüsts.

Außerdem muss die Qualität des Berichtswesens und der Planung eine rasche Abschätzung von Umsatz- und Ertrags- und damit Liquiditätsauswirkungen ermöglichen. Näheres dazu unter 6.2. und 6.3..

Die Funktionsfähigkeit des internen Steuerungs-, Kontroll- und Risikomanagementsystems wird im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft.

6.2. Steuerung, Kontrolle und Risikomanagement im operativen Geschäft

Bereits wegen ihrer Rolle als geschäftsleitende Holding, Alleingesellschafterin und zum Teil ergänzt durch Beherrschungsverträge agieren beide Tochtergesellschaften aufgrund ausdrücklicher Vorgaben und stets unter Wahrung der Interessen der Cash.Medien AG. Sämtliche grundsätzlichen organisatorischen und geschäftspolitischen Vorgaben erfolgen durch den Vorstand.

Da der Vorstand der Cash.Medien AG gleichzeitig Geschäftsführer der Tochtergesellschaften ist, ist er auch im Hinblick auf das Risikomanagement in alle unternehmerischen Entscheidungen und übrigen relevanten Geschäftsvorfälle persönlich eingebunden. Der Informationsfluss ist damit gesichert.

Für alle Gesellschaften werden monatliche Berichte erstellt, in denen die Ertrags- und Kostenpositionen für den vergangenen Monat und den bisher abgelaufenen Teil des Jahres den Sollwerten gegenübergestellt werden. Ebenfalls Bestandteil ist eine Prognose zum weiteren Verlauf des Jahres. Details und weitere Erläuterungen zum Zahlenwerk werden je nach Bedarf in Gruppen- oder Einzelgesprächen zwischen Vorstand und Bereichsleitern erörtert. Die Monatsberichte bilden auch die Grundlage für die Berichterstattung an den Aufsichtsrat.

Der wichtigste Umsatzträger der Cash.-Gruppe, das Anzeigengeschäft und der damit eng verbundene

Heftvertrieb, beide der Cash.Print zugehörig, geben mindestens wöchentliche Detail-Meldungen („Wochenberichte“) über die Geschäftsentwicklung ab. Da sich der Vorstand laufend auch persönlich in die Akquisition einbringt, ist er nahezu tagesaktuell über die Umsatz-Entwicklung informiert.

Zur Sicherung der Liquidität werden neben der länger- und mittelfristigen Planung bei Bedarf Detailabstimmungen vorgenommen. Gesteuert wird die Liquidität der Gruppe zentral.

Dieses mehrstufige Vorgehen stellt ein angemessenes Risikomanagement einschließlich einer wechselseitigen Kontrolle sicher. Durch die monatlichen bzw. wöchentlichen Berichte und die persönliche Einbindung kann der Vorstand umgehend auch bei geringfügigen Planverfehlungen oder sich anderweitig abzeichnenden Risiken eingreifen.

Die wichtigsten fortlaufend verwendeten Kennzahlen sind der Anzeigenumsatz, untergliedert in verschiedene Branchen und Werbeformate (Anzeigenseiten, Beilagen usw.), die verkaufte und verteilte Auflage sowie Anzahl und Verkaufsquote der G.U.B. Analysen. In der längerfristigen Betrachtung ist der erzielte Durchschnittspreis je Anzeigenseite eine wichtige Größe.

6.3. Risikomanagement im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die Rechnungslegung der Unternehmen der Cash.-Gruppe erfolgt in enger Abstimmung zwischen Vorstand, kaufmännischer Leitung, operativen Bereichsleitungen und dem mit der Buchhaltung und Steuerberatung beauftragten Dienstleister, einem Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsbüro.

Auch der Aufsichtsrat wird über bedeutende Fragen bzw. wichtige zu treffende Entscheidungen schon im laufenden Geschäftsjahr informiert und ggf. beratend in die Entscheidungsfindung eingebunden.

Durch eine enge Einbindung der Entscheidungsträger auch in das buchhalterische Tagesgeschäft ist gewährleistet, dass in der Rechnungslegung abzubildende Risiken zeitnah identifiziert werden. Überdies wird dadurch für eine ständige auch gegenseitige Kontrolle aller das Rechnungswesen betreffenden Vorgänge und Entscheidungen gesorgt.

Die Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhänge für den Jahresabschluss werden ebenfalls

vom externen Beratungsbüro technisch erstellt – unter laufender Abstimmung mit dem Management, insbesondere der kaufmännischen Leitung. De facto unterliegt auf diese Weise die Erstellung des Zahlenwerks von der Belegbuchung bis zur Konzernbilanz bereits vor der Abschlussprüfung der Kontrolle eines Wirtschaftsprüfers. Zudem ist dieser bei der Erstellung des Lageberichts bei Bedarf beratend tätig. Erforderlichenfalls können unverzüglich die zuständigen Entscheidungsträger bis hin zum Vorstand im Detail über Anpassungs- oder Änderungsbedarf informiert werden. Risiken, die dem Ziel der Normenkonformität der Konzernrechnungslegung entgegenstehen könnten, werden dadurch schon unterjährig möglichst gering gehalten.

Die operativen Unterschiede zwischen den Einzelabschlüssen und dem Konzernabschluss sind sehr gering, daher bedarf es keiner Trennung der entsprechenden Kontroll-Maßnahmen.

Zusammenfassung der Risiko- und Chancenlage

Die Risikolage der Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr wiederum verbessert. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass hinsichtlich der verbliebenen Verpflichtungen kein Prolongationsbedarf besteht, weil die eine mit Rangrücktritt und die andere mit einer über die gesamte Laufzeit reichenden Ratenvereinbarung versehen ist

Hinsichtlich des zweiten besonders wichtigen Risikos – dem der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung – gibt es kaum Veränderungen. Es handelt sich dabei inzwischen um ein typisches Markt- und Branchenrisiko vor dem Hintergrund einer Spezialisierung und stellt damit keine Besonderheit der Cash.-Gruppe dar.

Die übrigen betriebswirtschaftlichen Risiken hält der Vorstand für aktuell wenig bedrohlich. Die Zahlungsausfälle etwa sind sehr gering, das in einer so kleinen Unternehmensgruppe unvermeidliche Schlüsselpersonenrisiko ist angemessen abgedeckt, nennenswerte Preisänderungen bei der Beschaffung sind nicht in Sicht, Wechselkurs- oder Bankkreditrisiken sind nicht vorhanden. Auch die regulativen Risiken des operativen Geschäfts sind nach Auffassung des Vorstands momentan beherrschbar.

Die Risiken einer Nicht-Regelungskonformität von Konzernabschluss oder Konzernlagebericht im Speziellen stuft der Vorstand vor dem Hintergrund des unter 6.2. Dargestellten als nicht wesentlich ein.

Den Risiken stehen nach Auffassung des Vorstandes angemessene Geschäftschancen gegenüber. Zum Teil ergeben die sich aus eben dieser Spezialisierung (siehe oben), die es ermöglicht, sich fachlich präziser aufzustellen, als es der allgemeinen Presse möglich ist. Auf diese Weise ist es in den

vergangenen Jahren zumindest gelungen, sich aus dem allgemeinen Rückgang des Werbeaufkommens in Print-Medien auszuklinken.

Das Verhältnis von Chancen und Risiken stuft der Vorstand mithin als adäquat und ausgewogen ein.

7. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand:

Neben einer festen Vergütung erhält der Vorstand zur Anerkennung der nachhaltigen Unternehmensentwicklung zusätzlich eine Tantieme, die den Erfolg des laufenden Geschäftsjahres und die mehrjährige Entwicklung des Konzerns berücksichtigt.

Diese Tantieme setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: Der erste beträgt fünf Prozent des Konzernjahresüberschusses des vergangenen Jahres vor Steuern und vor der Tantieme selbst. Der zweite beträgt fünf Prozent des durchschnittlichen Konzernjahresüberschusses der letzten drei Jahre (ebenfalls vor Steuern und Tantieme).

Damit die bilanziellen Wirkungen außerordentlicher Entwicklungen die Vergütung nicht beeinflussen, sind außerordentliche Erträge und Aufwendungen im Sinne des § 277 IV HGB nicht Teil der Bemessungsgrundlage.

Außerdem erhält der Vorstand bei Erreichen des budgetierten Jahres-Konzern-Ergebnisses eine Fix-Prämie von jeweils TEUR 10.

Alleinvorstand Herr Ulrich Faust erhielt in 2015 Bezüge von insgesamt TEUR 225 (Vorjahr: 213), die

über die Cash.Print GmbH abgerechnet wurden bzw. werden.

Die festen Bezüge betragen TEUR 153 (Vorjahr TEUR 143). Darin mit TEUR 9 (Vorjahr TEUR 9) enthalten ist als Sachbezug ein Firmenfahrzeug.

Die Tantieme- und Prämienansprüche betragen für 2015 TEUR 72 (Vorjahr EUR 70).

Die variablen Vergütungsbestandteile gelangen stets im Folgejahr zur Auszahlung.

Aufsichtsrat:

Über die Bezüge des Aufsichtsrats für 2015 entscheidet die Hauptversammlung 2016. Beabsichtigt ist, wie in den vergangenen Jahren, Bezüge von TEUR 7,5 p. a. vorzuschlagen. Der Vorsitzende soll die doppelte Vergütung erhalten. Erfolgt ein solcher Beschluss, wären die Bezüge folgende (in TEUR):

Dr. Reimer Beuck (Vorsitzender)	15,0
Josef Depenbrock (stellv. Vorsitzender)	7,5
Dr. Heiko A. Giermann	7,5

Die Aufsichtsratsbezüge enthalten keine variablen Vergütungsbestandteile.

Hamburg, 29. März 2016

Der Vorstand

Konzernbilanz der Cash.Medien AG zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	2014 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.586,51	8
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		33.228,06	17
		<u>38.814,57</u>	<u>26</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	46.629,78		63
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>0,00</u>		<u>3</u>
		46.629,78	66
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	140.759,45		127
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>49.945,31</u>		<u>55</u>
		190.704,76	183
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		813.058,41	474
		<u>1.050.392,95</u>	<u>722</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>3.618,38</u>	14
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		225.286,06	745
		<u>1.318.111,96</u>	<u>1.507</u>

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	2014 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		6.327.605,00	6.328
II. Kapitalrücklage		5.772.448,10	5.772
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		2.200,00	2
IV. Bilanzverlust			
1. Verlustvortrag	-12.847.376,66		-13.363
2. Jahresüberschuss	519.837,50		516
		-12.327.539,16	-12.847
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		225.286,06	745
		<u>0,00</u>	<u>0</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	18.000,00		18
2. Sonstige Rückstellungen	315.797,60		344
		<u>333.797,60</u>	<u>362</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	70.142,15		131
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.401,47		22
3. Sonstige Verbindlichkeiten	894.770,74		979
- davon aus Steuern EUR 57.567,55 (Vorjahr: TEUR 33)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 141,53 (Vorjahr: TEUR 0)			
		<u>984.314,36</u>	<u>1.132</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	13
		<u>1.318.111,96</u>	<u>1.507</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2015 der Cash.Medien AG

	2015 EUR	2014 TEUR
Umsatzerlöse	3.605.930,69	3.441
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	9.772,42	-2
Gesamtleistung	3.596.158,27	3.443
 sonstige betriebliche Erträge	 87.718,55	 107
Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	832.548,65	764
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.093.093,13	1.138
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	183.984,42	190
	1.277.077,55	1.328
 Abschreibungen	 14.464,82	 11
 sonstige betriebliche Aufwendungen	 1.017.056,96	 904
 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	 22.508,34	 27
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	520.220,50	516
 Sonstige Steuern	 383,00	 0
Konzernjahresüberschuss	519.837,50	516
 Verlustvortrag	 12.847.376,66	 13.363
Konzernverlust	12.327.539,16	12.847

Konzernanhang der Cash.Medien AG

zum Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeine Angaben

Die Cash.Medien AG mit Sitz in der Stresemannstraße 163 in 22769 Hamburg ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts und ist die Muttergesellschaft der Unternehmen der Cash.-Gruppe (s. Angaben zum Konsolidierungskreis). Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten der Cash.Medien AG sind laut Satzung der Erwerb, das Halten und die Veräußerung von Beteiligungen. Außerdem erbringt die Cash.Medien AG Dienstleistungen für die anderen Unternehmen der Cash.-Gruppe sowie für Unternehmen aus der Kapitalanlagebranche.

Der Konzernabschluss der Cash.Medien AG, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel, wurde auf der Grundlage der Konzernrechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Ursächlich für einen Wechsel des in den Vorjahren nach IFRS und IFRIC aufgestellten Konzernabschlusses war der im Berichtsjahr auf Antrag der Cash.Medien AG erfolgte Widerruf der Zulassung der auf den Inhaber lautenden Stammaktien zum regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse und dem damit einhergehenden Wegfall von Folgeverpflichtungen. Der Widerruf wurde am 29. April 2015 auf der Homepage der Deutsche Börse AG veröffentlicht und gemäß § 46 Abs. 2 Satz 3 BörsO mit Ablauf des 29. Oktober 2015 wirksam.

II. Konsolidierungskreis

Alle Tochterunternehmen der Cash.Medien AG sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Cash.Medien AG, Hamburg, die Cash.Print GmbH, Hamburg, und die Deutsches Finanzdienstleis-

Die Form des Konzernabschlusses ist daher gegenüber dem Vorjahr geändert.

Um dennoch einen Zeitvergleich bei betreffenden Posten durchführen zu können, wurden Vorjahreswerte entsprechend in der Weise angepasst, als sei von Anbeginn nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches bilanziert worden.

Im Ergebnis hat sich das Eigenkapital um den bislang aktivierten Firmenwert in Höhe von TEUR 268 reduziert, so dass im Berichtsjahr ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von TEUR 225 (Vorjahr: TEUR 745) ausgewiesen wird.

Der Konzernabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend wieder.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

tungs-Institut GmbH (DFI), Hamburg. Die Cash.Medien AG hält jeweils 100 % der Anteile am Kapital der Tochterunternehmen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der Cash.Medien AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

1. Angaben zum Konsolidierungstichtag

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Der Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2015.

2. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung für die vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

3. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Zeitpunkt der Verrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals i. S. d. § 301 Abs. 2 HGB ist grundsätzlich der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Dieser Zeitpunkt ist der 1. Januar 1999.

4. Unterschiedsbeträge

aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- und Firmenwert unter den Immateriellen Vermögensgegenständen aktiviert und innerhalb der angemessenen Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

5. Schuldenkonsolidierung

Bei der Schuldenkonsolidierung werden wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet und eliminiert.

6. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die für den Konzernabschluss geltenden Vorschriften des § 298 HGB und des Aktiengesetzes wurden beachtet.

Erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und - soweit abnutzbar - um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Das Vorratsvermögen (unfertige Erzeugnisse und Leistungen) wurde zu Herstellungskosten bewertet.

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um bisher nicht abgeschlossene Redaktionsleistungen und Filmarbeiten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Für Ausfall und allgemeine Kreditrisiken werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Steuerrückstellungen sind angesichts latenter Risiken für Umsatzsteuern gebildet worden.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 ergibt sich wie folgt:

1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

	EUR		
	Anschaffungs- oder Herstellkosten	Abschreibungen	Buchwert
Stand zum 01.01.2014	34.776,07	23.800,54	
Zugänge	0,00	2.713,00	
Abgänge	15.494,31	15.491,29	
Stand zum 31.12.2014	19.281,76	11.022,25	<u>8.259,51</u>
Stand zum 01.01.2015	19.281,76	11.022,25	
Zugänge	0,00	2.673,00	
Abgänge	0,00	0,00	
Stand zum 31.12.2015	19.281,76	13.695,25	<u>5.586,51</u>

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen EDV-Software.

2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen

	EUR		
	Anschaffungs- oder Herstellkosten	Abschreibungen	Buchwert
Stand zum 01.01.2014	115.551,66	102.450,99	
Zugänge	14.903,86	8.153,35	
Abgänge	19.709,99	17.216,87	
Stand zum 31.12.2014	110.745,53	93.387,47	<u>17.358,06</u>
Stand zum 01.01.2015	110.745,53	93.387,47	
Zugänge	27.661,82	11.791,82	
Abgänge	0,00	0,00	
Stand zum 31.12.2015	138.407,35	105.179,29	<u>33.228,06</u>

Das Sachanlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Büro- und IT-Ausstattung.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Kautionen, Steuerforderungen und debitorische Kreditoren.

Aufgrund des bilanzorientierten Temporary-Konzepts gemäß BilMoG ergibt sich eine aktive latente Steuer der innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer von 30 %. Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr nicht aktiviert.

Das Grundkapital der Cash.Medien AG beträgt per 31.12.2015 EUR 6.327.605,00 (Vorjahr: EUR 6.327.605,00) und ist eingeteilt in 2.531.042 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein rechnerischer Anteil von EUR 2,50 am Grundkapital.

Das Bilanzergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Verlustvortrag zum 1. Januar 2015	12.847.376,66
abzüglich Jahresüberschuss 2015	519.837,50
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2015	12.327.539,16

Die Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

1. Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 18) sind angesichts latenter Risiken aus Umsatzsteuern gebildet worden.
2. Die sonstigen Rückstellungen enthalten in Höhe von TEUR 92 (Vorjahr: TEUR 116) Aufwendungen für Prüfungs- und Abschlusskosten.
3. Zu erwartende Aufwendungen für Tantiemen, noch ausstehenden Urlaub und darauf entfallende Sozialabgaben sind mit TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 99) berücksichtigt.

4. Für ausstehende Prozesskosten und Anwalts-honorare wurden TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 68) zurückgestellt.
5. Aufwendungen für ausstehende Aufsichtsratsvergütungen, nachlaufende Kosten für Remissionen sowie Abgaben an die Berufsgenossenschaft stehen mit TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 43) zu Buche.

6. Gebildete Rückstellungen für ungewisse Ver-pflichtungen in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 19) umfassen die Verpflichtungen aus ei-nem Vergleich.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit werden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst dargestellt:

	Stand 31.12.2015	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit größer 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen <i>im Vorjahr</i>	70 (131)	70 (131)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>im Vorjahr</i>	19 (22)	19 (22)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten <i>im Vorjahr</i>	895 (979)	209 (200)	199 (292)	487 (487)
Gesamtbetrag <i>im Vorjahr</i>	984 (1.132)	298 (353)	199 (292)	487 (487)

Sicherheiten wurden nicht gestellt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 33) an Verbindlichkeiten aus Steuern sowie anteilige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von EUR 141,53 (Vorjahr: EUR 79,88).

VI. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden wie folgt aufgegliedert:

Tätigkeitsbereich		Umsatz TEUR
Magazin	<i>im Vorjahr</i>	3.201 <i>(3.081)</i>
Geschäfte im Beteiligungsbereich	<i>im Vorjahr</i>	205 <i>(179)</i>
Unternehmensanalyse	<i>im Vorjahr</i>	81 <i>(103)</i>
Fachpublikationen für den Kapitalanlagemarkt	<i>im Vorjahr</i>	61 <i>(74)</i>
Filmproduktion	<i>im Vorjahr</i>	58 <i>(4)</i>
Gesamtbetrag	im Vorjahr	3.606 <i>(3.441)</i>

2. Erläuterung der periodenfremden Erträge

In der Erfolgsrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 12) enthalten.

Die Erträge wurden im Posten sonstige betriebliche Erträge erfasst und betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Korrektur von Verlagsabrechnungen des Vorjahres.

3. Erläuterung der periodenfremden Aufwendungen

In der Erfolgsrechnung sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 19) enthalten.

Die Aufwendungen wurden im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst und betreffen im

Wesentlichen Nachtragsaufwendungen für Remissionen.

4. Feststellung des Konzernabschlusses

Nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Abschlussprüfer billigt der Aufsichtsrat den testierten Jahresabschluss der Cash.Medien AG für das Geschäftsjahr 2015 sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

5. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat die folgende Ergebnisverwendung vor:

Der Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorge-tragen.

VII. Sonstige Angaben

1. Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

- Ulrich Faust, Kaufmann

Dem Aufsichtsrat gehörten folgende Personen an:

- Dr. Reimer Beuck, Rechtsanwalt/Steuerberater in eigener Praxis
- Josef Depenbrock, Journalist
- Dr. Heiko A. Giermann, Rechtsanwalt in Sozietät

2. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 19 Arbeitnehmer beschäftigt.

3. Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 18.000,00 Euro. Es handelt sich ausschließlich um Abschlussprüfungshonorare.

Hamburg, 29. Februar 2016

Der Vorstand

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	2015	2014
	TEUR	TEUR
1. = Periodenergebnis	520	516
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	14	11
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-28	-39
4. -/+ Zunahme/Abnahme Vorräte/Forderungen LuL/anderer Aktiva	21	-60
5. -/+ Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten LuL/anderer Passiva	-161	-60
6. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	2
7. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	23	27
8. = Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	389	397
9. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-27	-15
10. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-27	-15
11. + Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0	-148
12. - Gezahlte Zinsen	-23	-27
13. = Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-23	-175
14. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	339	207
15. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	474	267
16. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	813	474

Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2015

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.2014	6.328	5.772	-12.845	-745
Gesamtergebnis	0	0	520	520
Stand am 31.12.2015	6.328	5.772	-12.325	-225

Bilanz der Cash.Medien AG zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	2014 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		65,16	0
II. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		1.099.212,45	1.099
		<u>1.099.277,61</u>	<u>1.100</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	476,00		0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	76.795,19		97
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>0,00</u>		<u>0</u>
		77.271,19	97
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		16.869,72	13
		<u>94.140,91</u>	<u>110</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		250,00	2
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	219
		<u>1.193.668,52</u>	<u>1.431</u>

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	2013 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		6.327.605,00	6.328
II. Kapitalrücklage		5.772.448,10	5.772
III. Gewinnrücklagen		2.200,00	2
IV. Bilanzverlust			
1. Verlustvortrag		-12.321.284,96	-12.928
2. Jahresüberschuss		521.008,81	606
		-11.800.276,15	-12.321
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	219
		<u>301.976,95</u>	<u>0</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	18.000,00		18
2. Sonstige Rückstellungen	208.181,19		225
		<u>226.181,19</u>	<u>243</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.709,68		2
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	104.936,68		653
3. Sonstige Verbindlichkeiten	557.864,02		532
davon aus Steuern: EUR 28.346,82 (Vorjahr: EUR 2.651,47)			
		<u>665.510,38</u>	<u>1.187</u>
		<u>1.193.668,52</u>	<u>1.431</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Cash.Medien AG

für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	EUR	Geschäftsjahr EUR	2014 TEUR
1. Umsatzerlöse		204.491,48	179
2. Sonstige betriebliche Erträge		570,71	21
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen		308.994,81	286
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	76.637,00		74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.402,08</u>	78.039,08	<u>1</u> 76
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		229,00	1
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		209.824,03	219
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		935.541,88	1.014
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>22.508,34</u>	<u>26</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>521.008,81</u>	<u>606</u>
10. Jahresüberschuss		521.008,81	606
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>12.321.284,96</u>	<u>12.928</u>
15. Bilanzverlust		11.800.276,15	12.321

Anhang der Cash.Medien AG zum Geschäftsjahr 2015

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Cash.Medien AG, Hamburg, weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer Kleinstkapitalgesellschaft gemäß § 267a HGB auf.

Im Vorjahr waren für die Gesellschaft die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 264d HGB einschlägig.

Aufgrund des Ausscheidens der Gesellschaft aus dem Kreis kapitalmarktorientierter Unternehmen im Laufe des Berichtsjahres sind ergänzende Bestimmungen für kapitalmarktorientierte Unternehmen bereits für dieses Geschäftsjahr nur noch freiwillig anzuwenden.

Die nachfolgende Darstellung beschränkt sich auf die handels- und aktienrechtlichen Mindestangaben.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde gelegt:

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden stetig angewendet.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen zwei und dreizehn Jahren), angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt.

Für Forderungen in Höhe von EUR 221.016,89 gegen die Tochtergesellschaft DFI war gemäß Vereinbarung vom 20. Dezember 2013 ein Verzicht mit Besserungsschein erklärt worden. Die Bedingungen zum Wiederaufleben der Forderungen sind im Berichtsjahr nicht erfüllt.

Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

Das Grundkapital der Cash.Medien AG beträgt EUR 6.327.605,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 2.531.042 Stückaktien.

Die Kapitalrücklage betrifft die Beträge, die bei der Ausgabe der Aktien im Rahmen des Börsenganges (TEUR 4.094) und der Kapitalerhöhungen (TEUR 1.679) über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurden.

Mit Emissionsprospekt vom 1. Juli 2005 hat die Gesellschaft 25.000 vinkulierte Namens-Genussrechte zum Nennbetrag in Höhe von je EUR 100 (Gesamtwert: TEUR 2.500) zuzüglich 5 % Agio angeboten. Die Anlagedauer beträgt zehn volle Geschäftsjahre, d. h. die Laufzeit endet bei Zeichnung in 2005 zum 31. Dezember 2015 und bei Zeichnung in 2006 zum 31. Dezember 2016.

Die Gewinnbeteiligung der eingezahlten Genussrechte setzt sich zusammen aus einer Grunddividende und einer Übergewinnbeteiligung. Die Grunddividende ergibt sich daraus, dass die Genussrechte am Ende der Laufzeit zu 160 % des Nennbetrages zurück genommen werden, soweit sich durch die Rückzahlung kein Bilanzverlust ergibt. Darüber hinaus sind die Genussrechte quotaal (d. h. im Verhältnis zum weiteren Eigenkapital der Gesellschaft) an 21 % der während der Laufzeit erwirtschafteten ausschüttungsfähigen Jahresüberschüsse nach Bedienung der Grunddividende beteiligt (Überschussdividende).

Weist die Gesellschaft einen Verlust aus, nehmen die Genussrechtsinhaber an ihm bis zur vollen Höhe dadurch teil, dass das Genussrechtskapital im Verhältnis zu den bilanzierten nicht besonders ge-

gen Ausschüttungen geschützten Eigenkapitalbestandteilen anteilig vermindert wird. Die Rückzahlungsansprüche der Genussrechtsinhaber reduzieren sich entsprechend.

Die Forderungen aus den Genussrechten treten gegenüber allen anderen Ansprüchen von Gläubigern gegen die Gesellschaft im Rang zurück. Im Insolvenz- oder Liquidationsfall wird das Genussrechtskapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

Aufgrund der Ausgestaltung der Genussrechte erfolgt der Ausweis des Genussrechtskapitals im Eigenkapital. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 545 Genussrechte (EUR 54.500) emittiert. Wegen der vereinbarten Verlustbeteiligung wurde das Genussrechtskapital bereits im Jahr zuvor in vollem Umfang durch Entnahme vermindert. In den Geschäftsjahren 2006 und danach sind keine weiteren Genussrechte emittiert worden.

Das Bilanzergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

	EUR
Verlustvortrag zum 1. Januar 2015	12.321.284,96
abzüglich Jahresüberschuss 2015	521.008,81
Bilanzverlust zum 31. Dezember 2015	11.800.276,15

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr beträgt EUR 178.299,43 (Vorjahr: EUR 700.286,11), der von mehr als 5 Jahren EUR 487.210,95 (Vorjahr: EUR 487.210,95).

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

V. Sonstige Angaben

Vorstand der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015 Herr Ulrich Faust, Kaufmann.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Dr. Reimer Beuck, Rechtsanwalt/Steuerberater in eigener Praxis (Vorsitzender)
- Josef Depenbrock, Journalist (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Heiko A. Giermann, Rechtsanwalt in Sozietät

Die Gesellschaft ist zu mindestens 1/5 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis (ggf.) vor Ergebnisabführung 2015 TEUR
Cash.Print GmbH	Hamburg	100	702	935
Deutsches Finanzdienstleistungs-Institut GmbH (DFI)	Hamburg	100	negativ	-1

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust in Höhe von EUR 11.800.276,15 auf neue Rechnung vorzutragen.

Hamburg, 26. Februar 2016

Der Vorstand

Bestätigungsvermerke des Abschlussprüfers

Konzernabschluss

An die Cash.Medien AG, Hamburg

Wir haben den von der Cash.Medien AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Rostock, 29. März 2016

FinPro Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rudnick
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerke des Abschlussprüfers

Jahresabschluss der Cash.Medien AG

An die Cash.Medien AG, Hamburg

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Cash.Medien AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Rostock, 29. März 2016

FinPro Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rudnick
Wirtschaftsprüfer

Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse

Konzern

A. Rechtliche Verhältnisse

1. Handelsregister und Satzung

Für das Mutterunternehmen des Cash.Konzerns, die Cash.Medien AG, gilt die Satzung vom 5. August 1999, zuletzt geändert am 15. Oktober 2010. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nr. HR B 72407 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist

1. der Erwerb, die Gründung sowie das Halten von Beteiligungen im Medienbereich sowie alle artverwandten Geschäfte.
2. die Erbringung von Beratungs- und medialen Dienstleistungen für die Finanzdienstleistungsbranche.

2. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 6.327.605 Euro (Stand 31. Dezember 2015). Es ist zerlegt in 2.531.042 Stückaktien.

Wir verweisen im Übrigen auf die Angaben im Anhang.

3. Vorstand und Aufsichtsrat

Die Cash.Medien AG wird durch den Vorstand vertreten. Im Geschäftsjahr 2015 war dies:

- Ulrich Faust

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt zusammen:

- Dr. Reimer Beuck, Vorsitzender
- Josef Depenbrock, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Heiko A. Giermann

4. Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr haben nach den von uns eingesehenen Sitzungsprotokollen am

- 9. März 2015
- 17. April 2015
- 1. September 2015
- 2. Dezember 2015

entsprechend § 110 AktG Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

B. Wirtschaftliche Verhältnisse

1. Grundlagen

Die Cash.Medien-Gruppe ist mit zwei Tochterunternehmen vornehmlich im Verlagswesen tätig.

2. Beteiligungen

Die Cash.Medien AG hält sämtliche Geschäftsanteile an der Cash.Print GmbH und der Deutschen Finanzdienstleistungs-Institut GmbH (DFI).

3. Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge

Ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht zwischen der Cash.Medien AG und dem Tochterunternehmen Cash.Print GmbH.

C. Steuerliche Verhältnisse

Es besteht mit der Cash.Print GmbH eine umsatzsteuerliche, gewerbesteuerliche und körperschaftsteuerliche Organschaft. Mit der Deutsches Finanzdienstleistungs-Institut GmbH (DFI) besteht nur eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Bis zum Abschluss der Prüfung war die Steuerveranlagung des Jahres 2013 erfolgt. Die Bescheide sind unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergangen.

Eine Betriebsprüfung ist für die Jahre 1999 bis 2002 erfolgt.

Ein Betriebsprüfungsbericht ist ergangen; die Steuerbescheide sind rechtskräftig.

Rechtsbehelfsverfahren wurden im Berichtsjahr und bis zum Prüfungszeitpunkt nicht geführt.

Cash.Medien AG

1. Rechtliche Verhältnisse

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Cash.Medien AG
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Hamburg
Anschrift:	Stresemannstraße 163, 22769 Hamburg
Satzung:	5. August 1999, zuletzt geändert am 15. Oktober 2010 (Änderung der Firma)
Eintragung in das Handelsregister:	Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg unter der Nr. HR B 72407 eingetragen.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist 1. der Erwerb, die Gründung sowie das Halten von Beteiligungen im Medienbereich sowie alle artverwandten Geschäfte. 2. die Erbringung von Beratungs- und medialen Dienstleistungen für die Finanzdienstleistungsbranche.
Geschäftsjahr:	Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.
Dauer der Gesellschaft:	Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet.
Gezeichnetes Kapital:	Das Grundkapital beträgt 6.327.605,00 Euro (Stand 31. Dezember 2015) Es ist zerlegt in 2.531.042 Stückaktien.
Geschäftsführung und Vertretung:	Die Cash.Medien AG wird durch den Vorstand vertreten. Im Geschäftsjahr 2015 war dies: - Ulrich Faust
Aufsichtsrat:	Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt zusammen: - Dr. Reimer Beuck, Vorsitzender - Josef Depenbrock, stellvertretender Vorsitzender - Dr. Heiko A. Giermann
Größenklassen:	Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft gemäß § 267a Absatz 1 HGB.

2. Wirtschaftliche Verhältnisse

a) Allgemeines

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg.

b) Beschäftigte

Die Zahl der Mitarbeiter des Unternehmens betrug im Jahresdurchschnitt 1 (im Vorjahr: 1).

c) Wesentliche Verträge

Ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht zwischen der Cash.Medien AG und dem Tochterunternehmen Cash.Print GmbH.

3. Steuerliche Verhältnisse

Die Gesellschaft wird unter der Steuernummer 41/710/02627 beim Finanzamt Hamburg-Altona geführt.

Bis zum Abschluss der Prüfung war die Steuerveranlagung des Jahres 2013 erfolgt. Die Bescheide sind unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergangen.

Eine Betriebsprüfung ist für die Jahre 1999 bis 2002 erfolgt.

Ein Betriebsprüfungsbericht ist inzwischen ergangen; geänderte Steuerbescheide liegen vor.

Rechtsbehelfsverfahren wurden im Berichtsjahr und bis zum Prüfungszeitpunkt nicht geführt.

Cash.medienAG

Cash.Medien AG
Stresemannstraße 163
22769 Hamburg
Telefon: 040/51 444-0
Telefax: 040/51 444-120
E-Mail: info@cash-medienag.de
Internet: www.cash-medienag.de